

Eckhard Gruber (Hg.)

# Berliner Radpartien

Auf dem Zweirad durch  
150 Jahre literarischen  
Stadtverkehr



BS  
& SIEBENHAAR VERLAG

# Berliner Radpartien

BERLIN IM QUERSCHNITT

# Berliner Radpartien

Auf dem Zweirad durch  
150 Jahre literarischen  
Stadtverkehr

Herausgegeben und  
mit Kommentaren versehen  
von Eckhard Gruber

**B<sup>!</sup>S** & SIEBENHAAR VERLAG

## Stahlroß und Stützrad Von der Kunst, ins Gleichgewicht zu kommen

- 13 Anonym **Sommerbriefe unserer auswärtigen Correspondenten (1869)**  
Brief von dem auf dem Lande
- 14 Anonym **Aus der Gesellschaft (1885)**
- 15 Walter Benjamin **Pfauneninsel und Glienicke (um 1900)**
- 17 Amelie Rother **Das Damenfahren (1897)**
- 20 Elisabeth Gnauck-Kühne **Sie radelt (1899)** (Aus dem Notizbuch einer Vierzigjährigen)
- 24 Freiherr von Dincklage-Campe **Soll ich's noch anfangen? (1899)**
- 28 Hans Hyan **Meine erste Radeltour (1898)**
- 31 Oscar Bie **Fahrrad-Ästhetik (1897)**
- 35 » **Annotationen**

## Stadtgedränge und Straßenraum Von Fußgängern, Autofahrern und anderen Menschen

- 41 Ignotus **Politisches und Unpolitisches aus Deutschland (1896)**
- 43 Anonym **Der Radlerstreifen (1898)**
- 44 m. **Wie soll man einem Radfahrer ausweichen? (1899)**
- 45 e. jk. **Damals (1918)** Ein Rückblick auf die hohe Zeit des Radsports
- 48 F. N. **Ohne Bremse und Klingel durch Berlin (1922)** Straßenbeobachtung eines aufmerksamen Radfahrers
- 54 Lion Feuchtwanger **Als er einen überfahren hatte (1924/25)**
- 56 Georg Kaiser **Anti Auto, für Fahrrad (1932)**
- 59 Max Goldt **Berliner Befremdlichkeiten (1991/2019)**
- 64 » **Annotationen**

Die vorliegende Textgestalt wurde nach den im Quellennachweis angegebenen gedruckten Fassungen editiert. Kürzungen sind durch (...) angezeigt. Offensichtliche Druckfehler wurden stillschweigend korrigiert; in Einzelfällen wurden aus Gründen besserer Lesbarkeit unterschiedliche Schreibweisen gleicher Wörter zu verschiedenen Zeiten behutsam angepasst.

1. Auflage 2022  
© B&S SIEBENHAAR VERLAG + MEDIEN und beim Herausgeber

Gestaltung und Satz: B&S SIEBENHAAR VERLAG + MEDIEN | mms  
Umschlaggestaltung: VISULABOR® Berlin / Leipzig  
Druck und Bindung: Bookpress

Das Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigung, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung durch/in elektronische Systeme.

Printed in Germany  
ISBN 978-3-949111-07-5

[www.siebenhaar-verlag.de](http://www.siebenhaar-verlag.de)

## Zeitfahrt und Stillstand

### Vom Auf- und Absteigen in der Geschichte

- 69 Igi. **Radlerlust (1916)**
- 70 Bruno Manuel **Das Volk auf Rädern (1923)**
- 72 Joseph Roth **Die Friedenstaube auf dem Zweirad (1924)**
- 74 Gabriele Tergit **Ein Tag vor dem Einzelrichter (1926)**
- 76 Kurt Rudolf Neubert **Zwischen drei und fünf (1929)**
- 77 how **Radfahren (1943)**
- 78 Erich Kästner **Notabene 45 (1945)**
- 79 k. **Schaftstiefel (1947)**
- 80 GE **Stadt bei Nacht (1949)**
- 81 Vim **Wo das Auge des Gesetzes wacht (1947)**
- 83 Heinz Rein **Streife (1947)**
- 89 Martin Ahrends **Zweiundsechzig (1992)**
- 92 Heinz Knobloch **Angehaltener Bahnhof (1981)**
- 95 » **Annotationen**

## Etappe und Rundkurs

### Streiflichter aus der Welt des Rennsports

- 107 Anonym **Von der Distanz-Radfahrt Wien-Berlin (1893)**
- 109 Anonym **Ein 24 Stunden-Rennen in Halensee (1898)**
- 112 h. **Damenrennen im Sportpark Kurfürstendamm (1898)**
- 114 Paul v. Szczepanski **Um eine Minute! (1909)**
- 117 Victor Auburtin **Sechs Tage (1923)**
- 119 Paula von Reznicek **Als Dame – zum Sechs-Tage-Rennen? (1928)**
- 121 Alfred Kerr **Sechstagerennen (1926)**
- 122 Rumpelstilzchen (d.i. Adolf Stein) **Berliner Straßenrennen (1926)**
- 124 Peter Theek **Die große Fahrt (1954)**
- 129 Uwe Johnson **Der Werdegang Achims als Rennfahrer (1961)**
- 131 » **Annotationen**

## Drahtesel und Freilauf

### Vom Alltag und dem (nicht alltäglichen) Glück auf zwei Rädern

- 141 Anonym **Das Berliner Fahrrad-Dienstmannsinstitut (1896)**
- 142 Anonym **Der Schutzmann zu Rad (1907)**
- 143 Anonym **Todessprung mit dem Fahrrad im Zirkus Schumann zu Berlin (1904)**
- 144 Paul Lincke / Alfred Schönfeld **Radelwadelmadel-Lied (1896)**
- 145 Ferdinand Runkel **„Und ich bete dich an!“ (1897)**
- 150 Ernst Blass **Trauermarsch (1912)**
- 151 Alfred Kerr **Der Radler (1926)**
- 152 Claire Waldoff / Helmut Markiewicz **Die Radpartie (1931)**
- 153 Mascha Kaléko **Angestaubter Karneval ... (1935)**
- 154 Erich Wildberger **Ring über Ostkreuz (1953)**
- 159 Richard Christ **Lebenslauf eines Fahrrads (1980)**
- 162 Rolf Haufs **Weg zur Arbeit (1984)**
- 163 Thilo Schmidt **Durch Berlin strampeln für das Kollektiv (2020)**
- 168 Elke Erb **\*\*\* (2004)**
- 169 » **Annotationen**
  
- 176 Zu den Autoren
- 183 Der Herausgeber
- 184 Anmerkungen und Nachweise zum Bildteil
- 187 Dank an
- 187 Quellennachweise

## Vorwort

Münster hat seinen radfahrenden Tatortkommissar Frank Thiel, Magdeburg seine Radsportlegende Gustav Adolf „Täve“ Schur, Dresden seine Eisläuferin und Radsprinterin Christa Luding-Rothenburger, Karlsruhe seinen Laufraderfinder Karl-Friedrich Drais von Sauerbronn und München seine „Raadföhler“ Karl Valentin und Christian Ude, der während seiner Oberbürgermeisterzeit ein passioniert-kluges Buch übers „Stadtradeln“ schrieb.

Und Berlin?

Auch wenn einem bei der Spreemetropole nicht auf Anhieb solche Rad-Idole einfallen, so hat sich doch auch hier dieses einzigartige Fortbewegungsmittel Bahn gebrochen, seit vor annähernd 150 Jahren das erste Mal ein „Veloziped“, ein sog. Knochenschüttler, die Stadtgrenze überfuhr. Und wengleich hier die Entfernungen größer, die Konkurrenz durch den öffentlichen Nahverkehr stärker, das Verkehrsgewühl dichter sowie die anderen Sport- und Freizeitangebote vielfältiger waren, so wurde doch auch Berlin im Verlaufe der letzten 150 Jahre zur „Fahrradstadt“.

Den Löwenanteil an dieser Entwicklung haben natürlich die vielen namenlosen Radliebhaberinnen und -liebhaber. Beseligt vom „Glück auf zwei Rädern“ und frustrationstolerant gegenüber dem rauen Stadtverkehr hielten sie ihrem Gefährt die Treue. Ihnen ist dieses Buch gewidmet.

Verdienste besitzen aber auch die zahlreichen Berliner Radpioniere, Radsportler und Radaktivistinnen, deren Auflistung hier den Rahmen sprengen würde. Einige unter vielen seien jedoch genannt: Amelie Rother, die vor 1900 unermüdlich fürs Radfahren der Frauen stritt; der Sprinter Willy Arend, der 1897 als erster Deutscher in Glasgow Radweltmeister wurde; die früh verstorbene Paralympics-Siegerin Michaela Fuchs, die in Rudow eine neue Heimat fand; der populärste deutsche Sechstagesfahrer Walter Rütt sowie die Berliner und Wahlberliner Radsportgrößen Mike Kluge, Erik Zabel und Jens Voigt; der später in Charlottenburg ansässige Heinrich Horstmann, der ohne einen Pfennig in der Tasche auf dem Rad 1895 bis 1897 die Welt umrundete und schließlich Kurt Stöpel, der 1932 als erster Deutscher das Gelbe Trikot trug und eine Tour-de-France-Etappe gewann. Der Spandauer befand sich auch am 1. Juli 1987 unter den Ehrengästen, als zur 750-Jahr-Feier Berlins der Prolog der 74. Tour-de-France im Westteil der Stadt ausgetragen wurde.



Sie alle, Radsportler und Radsportlerinnen, Radfahrende während der Freizeit, zur Arbeit, wie zum Broterwerb waren Teil eines unermüdlichen Blätterrauschens. Denn von Anbeginn wurde das Radfahren in Berlin von Feuilletons, Reportagen, Liedern, Gedichten, ja sogar von Romanen begleitet. Berühmte Namen sind unter den Autoren wie Walter Benjamin, Alfred Kerr oder Joseph Roth, aber auch wiederzuentdeckende Schriftsteller wie Ferdinand Runkel, der 1897 den ersten deutschen Fahrradroman schrieb.

Aus dem vielstimmigen Chor der Berliner Fahrradliteratur werden hier die schönsten Texte geboten – oftmals versehen mit Annotationen oder erläuternden Kommentaren zu den Besonderheiten der Fahrradnutzung in dieser Stadt. Zeigt doch schon das Beispiel des erwähnten Tour-de-France-Starts, dass die Radgeschichte hier oftmals eigenwillig ist, untrennbar verbunden mit der wechselvollen Geschichte und Kulturgeschichte Berlins: 1987 hatte die DDR-Führung den 216 Tour-de-France-Fahrern den Transit von West-Berlin durch die DDR verweigert. Im Ergebnis mussten sie ins Flugzeug steigen, um vom Flughafen Tegel aus zum nächsten Etappenort Karlsruhe zu gelangen. Das wiederum verband die Spitzensportler mit Otto-Normal-Verbraucher. Denn auch für alle West-Berliner war seit 1981 die Transitstrecke per Rad nicht mehr zu durchqueren.

Mit alledem, mit den Texten zum Radalltag und Radsport will dieser Band für die besonderen Belange dieses Verkehrsmittels in Berlin sensibilisieren – zugleich aber einem Gefährte Aufmerksamkeit schenken, dessen Grandiosität noch immer unter einer Schicht von Selbstverständlichem verborgen liegt. Oder besser formuliert, in den Worten des Schriftstellers Sigismund von Radecki, der schon vor achtzig Jahren bemerkte, was auch heute noch Gültigkeit besitzt:

„Telefonieren, Licht anknipsen, Lift fahren, Radfahren – wir spüren kaum mehr den Sieg, das Überwundene, das alle diese Verrichtungen darstellen: wir nehmen sie als nützlich, als selbstverständlich, und damit werden sie banal. Und wir vergessen dabei, daß alle diese an sich völlig unnötig, also unnützlich, also fabelhaft sind! Wer ist noch dankbar, wenn sein Telefon mystisch die Entfernung überwindet, und sein Lift die Stufen. Wer ist noch dankbar, wenn er Rad fährt?“

Berlin im August 2022

*Eckhard Gruber*

## Stahlroß und Stützrad

Von der Kunst,  
ins Gleichgewicht  
zu kommen



## Aus unserem Programm



**BERLIN IM QUERSCHNITT** ist eine thematisch orientierte Reihe, in der Themenfelder, Prozesse oder Kontroversen aus Kultur, Politik und Sozialgeschichte dokumentiert und zur Diskussion gestellt werden.



**BERLIN IN PROSA** erzählt vom Charakter, dem Lebensgefühl, der Atmosphäre, den Menschen einer unerhört schnell gewachsenen, lange beispiellos modernen, dann geschundenen, zerstörten, geteilten, wiedervereinten, widersprüchlichen Weltstadt. Der Reigen von Autoren und Autorinnen vereint die prominenten ebenso wie die vergessenen Namen. Eine mehrbändige Geschichte des modernen Berlins in Prosatexten. Alle Bände mit zeitgenössischen oder historischen Fotografien bzw. Illustrationen.



Pierre Mac Orlan

BERLIN

Hrsg. und mit einem Nachwort von Wolfgang Asholt

Deutsche Erstausgabe

[www.siebenhaar-verlag.de](http://www.siebenhaar-verlag.de)



**D**as Fahrrad hatte es nie leicht in Berlin. Mit ihren breiten Magistralen und großen Entfernungen schien die Metropole der Inbegriff für motorisierte Mobilität. Die ‚Tempostadt‘ gierte nach schneller, bequemer Fortbewegung – wie sie Stadtbahn, U-Bahn und Auto versprochen. Trotzdem hat sich auch hier seit Ende des 19. Jahrhunderts das Fahrrad Bahn gebrochen und ist seither nicht mehr aus dem Stadtbild und Stadtverkehr wegzudenken. Das Fahrradfahren in Berlin boomt geradezu in den letzten Jahren. Dabei brauchte es schon besondere Umstände und eine spezifische Mentalität, um sich mit Muskelkraft auf zwei Rädern ins Getümmel zu begeben: Mut, Gesundheitsbewusstsein, Sportsgeist, Unabhängigkeit, Durchsetzungsvermögen – oder auch nur einen Hauch von Snobismus.

„Berliner Radpartien“ versammelt die schönsten literarischen Texte aus 150 Jahren Berliner Fahrradgeschichte. Bekannte Namen wie Walter Benjamin, Elke Erb, Mascha Kaléko, Alfred Kerr, Heinz Knobloch, Gabriele Tergit und Max Goldt sind unter den Autoren, aber auch Wiederentdeckungen wie Ferdinand Runkel oder Richard Christ. Hintergrundgeschichten und erläuternde Kommentare des Herausgebers vervollständigen das Kompendium Berliner Fahrradgeschichte.

**BERLIN IM QUERSCHNITT**

ISBN 978-3-949111-07-5



9 783949 111075